

Penz will bei Magdeburger Hochbau nachverhandeln

hg Bonn – Das Gerangel um die Privatisierung der Magdeburger Hochbau AG geht weiter. Der Berliner Unternehmer Helmuth Penz, der am Dienstag den Zuschlag von der Treuhand erhielt, hat der Staatsholding „massive“ Nachverhandlungen über wesentliche Bestandteile des Kaufvertrages angekündigt. Das hat Penz vor der Belegschaft der Magdeburger Hochbau bestätigt.

Wie die Welt außerdem erfuhr, liegt ein notarielles Kaufangebot von Penz immer noch nicht vor. Treuhandvorstand Hans Krämer habe ihn davon befreit. Das Fiat-West-LB-Konsortium hingegen, das sich ebenfalls um die Magdeburger Firma bemühte, wurde von Krämer zur Übergabe eines Notarangebotes verpflichtet.

Die Treuhandanstalt wird sich nun dem Vernehmen nach nicht auf Nachverhandlungen einlassen. Es ist nicht auszuschließen, daß sie jetzt auf das Angebot des Konsortiums zurückgreift, das ähnliche Konditionen enthalten soll wie die Penz Offerte. Allerdings: Während Penz, der unter anderem in Berlin etwa 2000 Asylantenunterkünfte besitzt, nach eigener Aussage vor der Hochbau-Belegschaft erst in der zweiten Januarhälfte ein Konzept präsentieren kann, liegen Strategiepläne des Konsortiums vor. Danach soll aus der Magdeburger Hochbau AG ein moderner Baukonzern werden.

Das Konsortium, dem auch der Baugewerbepräsident Fritz Eichbauer angehört, setzt große Hoffnungen in den Partner Fiat-Impresit, mit einem Jahresumsatz von knapp 4 Mrd. DM Italiens größter Baukonzern und Tochtergesellschaft des Turiner Auto-Herstellers. Allein in Polen investiert Fiat 2 Mrd. US-Dollar in den Aufbau einer PKW-Fabrik. Es war geplant, mit der Magdeburger Firma weitere Projekte zu verwirklichen.

Am Dienstag tagt der Treuhandvorstand. Es wird damit gerechnet, daß Krämer wegen des Penz-Deals unter Beschuß gerät.